

Nachruf

Eckhard Müller-Mertens

Eckhard Müller-Mertens, 1923 in Berlin geboren und seit 1960 Professor an der dortigen Humboldt-Universität, war in den 70er und 80er Jahren der international bekannteste Mittelalterhistoriker der DDR und mehr als die Hälfte seines langen Lebens eng mit den *Monumenta Germaniae Historica* verbunden.

Als ihm 1966 die damalige Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Leitung der „Berliner Arbeitsgruppe der MGH“ übertrug, befand sich diese in einer durchaus prekären Situation. Bedingt durch Alter und Krankheit von Fritz Hartung fehlte es seit langem an einer fachkundigen Betreuung am Ort, und im fünften Jahr nach dem Mauerbau hing auch die Verbindung mit der in München ansässigen Zentralkommission samt dem dortigen Institut und überhaupt mit der westlichen Fachwelt am seidenen Faden. Die Sitzung der Zentralkommission im Frühjahr 1966, auf der Leo Stern als Delegierter der Berliner Akademie die bevorstehende Bestellung von Müller-Mertens zum Leiter der *Constitutiones*-Arbeit ankündigte, war, im Rückblick betrachtet, zugleich für lange Zeit die letzte, zu der überhaupt ein Historiker aus der DDR nach München kam. Stern meinte damals, wie dem Protokoll zu entnehmen ist, er fühle sich „nur für die amtliche Leitung ... zuständig“, daneben „bestehe die Notwendigkeit, die wissenschaftliche Beratung und Anleitung der Mitarbeiter in andere Hände zu legen“.

Als bald meldete sich Müller-Mertens, in München durch einen Besuch im September 1964 bereits bekannt, brieflich als neuer Leiter der Berliner Arbeitsstelle und versicherte, „für die *Monumenta Germaniae Historica* arbeiten zu dürfen, (sei) für (ihn) eine hohe Ehre“ und er „werde (sich) bemühen, ganz im Geiste dieses großen und ehrwürdigen Unternehmens deutscher Geschichtswissenschaft an der Berliner Arbeitsstelle wirksam zu werden und sie zu fördern“. Die neue Rollenverteilung scheint sich rasch zu allseitiger Zufriedenheit entwickelt zu haben; jedenfalls war es nicht nur der damalige *Monumenta*-Präsident Herbert Grundmann, der nach einem Besuch in Berlin im März 1968 in einem Brief an Leo Stern bemerkte, daß sich Müller-Mertens der Leitung der *Constitutiones* „intensiv, sachkundig und verständnisvoll angenommen“ habe, sondern auch Stern betonte zwei Monate später in seiner Antwort nach München: „Mit der Arbeit von Prof. Dr. Müller-Mertens bin auch ich wie Sie sehr zufrieden. Bereits seine Zustimmung, die wissenschaftliche Leitung der